

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

o.O., 1951-03-06

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

6. März 1951

Meine liebe Anne-Marie.

Ich bin nun wieder zu Hause und erhole mich gewissermassen Zoll um Zoll von der verfluchten Röntgen Bestrahlung. In jedem Fall ist erreicht worden, dass ich keine Schmerzen mehr habe, aber ich will, Dich auch von Deinen Kopfschmerzen befreien, wenn ich Dir den Kopf abschlage. Diese Bestrahlungen, besonders wenn es sechzig sind, setzen einem schon bis an die Grenze des Ertragbaren zu. Immerhin, der Frühling kommt und ich nehme, nach genauen Feststellungen von Rose-Marie, täglich zwei Gramm zu.

Ich möchte gerne wissen, wie es Dir geht und ob Du uns nicht ganz vergessen hast. Mein japanischer Verleger schwört, er hätte durch seinen Londoner Gewährsmann 100 Pfund auf Dein Konto in London überweisen lassen. Ist das nun inzwischen angekommen oder nicht? Es drängt mich nicht, das Geld zu bekommen, ich hätte es Dir damals ja gern für Deinen Bruder gegeben, aber ich möchte wissen, ob diese Sache in Ordnung geht. Diese Schlitzäugigen Asiaten, im Uebrigen im literarischen Verkehr sehr sympathisch, bleiben undurchschaubar in dem was sie sagen, möchten oder tun. Immerhin erscheinen jetzt "Maja", "Indienfahrt" und "Mario und die Tiere" in Japan, was mich insofern etwas beruhigt, als man auch bei den Antipoden einiges von meiner Lebensarbeit erfährt.

Wir sind beide noch ein bisschen besorgt um Deine Gesundheit und wären sehr erfreut, bald etwas von Dir zu hören.

Stets von Herzen, lieber Matrose,

Dein